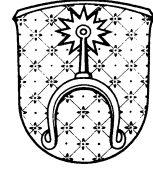


# GEMEINDE SULZBACH ( TAUNUS )

- Der Gemeindevorstand -



**Es gilt das gesprochene Wort**

## **Haushaltsrede des Bürgermeisters der Gemeinde Sulzbach (Taunus) anlässlich der Einbringung des Haushaltsplanes 2025 am 26. September 2024**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,  
sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Sulzbacherinnen und Sulzbacher,

Ich darf Ihnen heute den Haushalt 2025 vorstellen, somit in die Gremien unserer schönen Gemeinde einbringen und dessen Eckdaten etwas genauer erläutern.

Ich möchte mit dem Haushaltsvollzug des aktuellen Jahres beginnen: Wir können aktuell ein geplantes Defizit von 1,25 Mio Euro in einen Überschuss von rund 3 Mio. wandeln.

Eine ähnliche Wende ist uns in den letzten Jahren häufiger gelungen, was zum einen dem Umstand geschuldet ist, dass wir zielgerichtet und sorgsam mit unseren zur Verfügung stehenden Steuermitteln umgehen. Zum anderen trägt unsere gewerbefreundliche Politik entscheidend dazu bei, dass unser Gewerbesteueraufkommen auf ein höheres Niveau gebracht werden konnte. Dazu tragen Sie in den Sitzungen und Ausschüssen durch Ihr aktives Mitwirken direkt bei, wie der später zu behandelnde Tagesordnungspunkt im Hinblick auf das Inkrafttreten des B-Plans Am Ilmenbau unter Beweis stellt.

Zur Veranschaulichung zeige ich Ihnen die Gewerbesteuerentwicklung seit Entscheidung der Gemeindevertretung 2017 auf:

Gewerbesteuer:

2017 = 15.030.146,56 Euro

2018 = 17.613.249,36 Euro

2019 = 19.881.372,88 Euro

2020 = 14.443.248,75 Euro  
2021 = 14.015.149,26 Euro  
2022 = 21.569.251,84 Euro  
2023 = 26.851.808,27 Euro  
2024 = Prognose lt. Finanzstatus 22,5 Mio. Euro, vermutlich eher  
noch leicht höher

Die gesamtwirtschaftliche Lage präsentiert sich gerade nicht so, dass wir diese Summen auf immer und ewig als gegeben betrachten können.

Natürlich unterliegt diese Entwicklung verschiedenen essenziellen Einflüssen und Faktoren, die ich im vergangenen Jahr an dieser Stelle benannt habe. Diese waren: Inflation, Energiepreise, Fachkräftemangel etc. Aktuell erweist sich das Thema „Strom“ als einer der größten Hemmschuhe – wir haben keinen bzw. bekommen ihn nicht in der Region, weshalb sich essenzielle Anforderungen (wie z.B. Wärmepumpen, E-Ladeinfrastruktur, Rechenzentren) nicht meistern lassen.

Um offen zu sein: Ich frage mich wirklich, wie bestimmte Personenkreise, deren ebenso fundamentalen wie unzulänglichen Entscheidungen unseren Wirtschaftsstandort und somit den Wohlstand aller gefährden, noch ruhig schlafen können.

Unsere Liquidität steht aktuell bei 9 Mio. Euro und ist konstant bei über 5 Mio. Euro. Das versetzt uns in die Lage, regelmäßig kurzfristige Geldanlagen tätigen zu können.

Zudem haben wir seit 2017 Investitionen in Gebäude und Grundstücke in Höhe von 14.682.789,36 Euro getätigt – also Werte geschaffen, die uns in der Zukunft äußerst handlungsfähig werden lassen; und das ohne einen Cent der Kreditaufnahme, stattdessen wurde der Schuldenstand auf gut 5 Mio Euro gesenkt

Kommen wir nun zu den Zahlen für das Jahr 2025:

Einnahmen in Höhe von 44,8 Mio. Euro stehen Ausgaben in Höhe von 49,8 Mio. Euro gegenüber. Dies entspricht einem Defizit von rund 5 Mio. Euro

Die bedeutenden Positionen sind

- Steuereinnahmen: 35,7 Mio. Euro stellen ein Plus von 7,5 Mio. gegenüber 2024 dar
  - o Davon 21,5 Mio. Gewerbesteuer, dieser Ansatz liegt 7 Mio. Euro über dem laufenden Jahr
  - o 9,8 Mio. Euro Einkommensteuer – ein Plus von 0,5 Mio. Euro gegenüber 2024
  - o Umsatz- und Grundsteuer verlaufen mit jeweils rund 2 Mio. Euro gleichbleibend

Dem gegenüber stehen die Transferaufwendungen in Höhe von 22,5 Mio. Euro:

- Kreisumlage 11 Mio. Euro – ein Plus von 1,5 Mio. Euro gegenüber 2024
- Schulumlage 6 Mio. Euro – im Vergleich zu 2024 ein Plus von 1 Mio. Euro (hier ist jeweils 1%-Punkt Steigerung eingerechnet)
- Heimatumlage 1,3 Mio. Euro gegenüber 800.000 Euro aus 2024
- Solidaritätsumlage 4,3 Mio. Euro gegenüber 3,7 Mio. Euro aus 2024
- Gewerbesteuerumlage 2,1 Mio. Euro statt 1,4 Mio. Euro aus 2024
- Auflösung von Rückstellungen 2,3 Mio. Euro gegenüber 3,3 Mio. Euro aus 2024, wodurch wir die gestiegenen Aufwendungen etwas abfedern können

Das bedeutet, dass die um 7,5 Mio. Euro höheren Einnahmen in diesem Bereich mit 5,5 Mio. Euro Transferleistungen gegenzurechnen sind.

- 5 Mio. Euro öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte.
  - Dies sind Gebühren aller Art: Friedhof, Kindergarten, Wasser, Abfall, Bußgelder.
- Personalkosten in Höhe von 8,6 Mio. Euro – eine kleine Steigerung, die primär den Tarifierhöhungen geschuldet ist
- Der Stellenplan zeigt sich nur in den Nachkommastellen verändert.
- Sach- und Dienstleistungen sind mit 10,2 Mio. Euro rund 1 Mio. Euro niedriger als letztes Jahr.
  - 400.000 Euro Digitalisierung / insgesamt rund 1 Mio. für IT
  - 2 Mio. Euro für unsere Liegenschaften
  - 2,6 Mio. Euro für Wasser und Abwasser
  - 1 Mio. Euro für Abfall
  - 700.000 Euro für Gemeindestraßen
  - 90.000 Euro Straßenbeleuchtung-Stromkosten – da die Umstellung auf LED startet, können diese um 50.000 Euro verringert werden
  - 400.000 Euro für Grünflächen – Verbesserung betonen
- Zuschüsse und Zuweisungen in Höhe von 5,5 Mio. Euro
  - Knapp 4 Mio. Euro für Kinderbetreuung/Kita zzgl. 660.000 Schulkindbetreuung
  - 515.000 Euro aktuell für den MTV, letzte Zahlen werden erst im weiteren Verlauf kommen
  - Vereinsförderung... und viele kleinere weitere Leistungen
- Investitionen insgesamt rund 7,4 Mio. Euro
- 614.000 Gesellschafterumlage RTW

- Aktuell im HH 2025 noch kein höherer Betrag, ab 2026 ist angesichts steigender RTW-Kosten in etwa mit einer Verdoppelung der Umlagen zu rechnen
  - Für Sulzbach bedeutet dies einen Anstieg von 4,2 Mio. Euro auf 8,8 Mio. Euro
  - Die Budgetaufstockung ist Teil der Haushaltssitzungsrunde, in deren Rahmen auch Geschäftsführer Horst Amann anwesend sein wird
  - Wie bereits auch bei der MTV erwähnt, ist der ÖPNV insgesamt von heftigen Kostensteigerungen betroffen, gleichzeitig ist die Infrastruktur in die Jahre gekommen und befindet sich an der Belastungsgrenze
  - Das bringt die Situation, in der sich unser Land gerade befindet, beispielhaft zum Ausdruck: Doppelstrukturen, Überbürokratisierung, undurchsichtiger Förderdschungel, durch die Decke gehende Bau- und Planungsleistungen, fehlende Arbeitskräfte, kühn formulierte Ansprüche, dass die Fahrpreise und auch sonst vieles billiger werden soll und muss verleiden uns den Alltag
  - Das aus diesen Ärgernissen zwangsläufig entspringende Resultat: deutlich geringere Akzeptanz
  - Nicht, dass Missverständnisse entstehen: Wir brauchen die RTW, um den Verkehrsknotenpunkt Frankfurt mit dem Tunnel zu entlasten sowie die Attraktivität unseres Standortes und die der Region aufrechtzuerhalten oder gar zu steigern
  - Das nun im Bau befindliche Projekt ist aller Ehren wert, doch irgendwann ist auch hier die Belastungsgrenze überdehnt – an dieser Stelle will ich nochmals die Brücke zur steigenden Kreisumlage schlagen: In Zeiten von Fach- und Arbeitskräftemangel werden schwindelerregende gut 85 % - dabei handelt es sich um den bislang höchsten jemals erreichten Anteil unserer Kreisumlagen – für Sozialleistungen verwendet. Das sollte uns mehr als nur zu denken geben, denn meines Erachtens lässt sich dies demnächst schlicht und ergreifend nicht mehr aufbringen.
- 1,5 Mio. Euro für Grundstücke als Vorhalteposition
  - 1,2 Mio. Euro für Investitionen in den Tiefbau
  - 1 Mio. Euro für die Gaststätte „Eichwaldhalle“
  - 750.000 Euro für die Laufbahn am Sportplatz
  - 800.000 Euro für beide Tiefsammelbehälterp
  - Jeweils 200.000 Euro für den Ausbau der Photovoltaik und Wohnraumförderung

- 150.000 Euro für Spielplätze

Abschließend danke ich der Verwaltung unter Federführung des Fachbereichs „Finanzen“ ausdrücklich für die professionelle Aufstellung des Haushaltes.

Gleichzeitig freue ich mich auf die Beratungen auf den Klausurtagungen und in den HFA-Sitzungen

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Ihr  
Elmar Bociek  
Bürgermeister